

EMSCHERGENOSSENSCHAFT · Postfach 10 11 61 · 45011 Essen

LANDTAG  
NORDRHEIN-WESTFALEN  
17. WAHLPERIODE

**STELLUNGNAHME**  
**17/3496**

Alle Abg

EMSCHERGENOSSENSCHAFT  
Kronprinzenstraße 24, 45128 Essen  
Telefon (02 01) 104-0  
Telefax (02 01) 104-22 77  
www.eglv.de

Commerzbank Essen  
IBAN: DE71 3604 0039 0120 0039 00  
BIC: COBADEFFXXX

Sparkasse Essen  
IBAN: DE14 3605 0105 0000 2037 29  
BIC: SPESDE33EXXX

UST-IdNr.: DE 119 823 752

Essen, 15.01.2021

## Stellungnahme

### zum Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN

#### „Europäisches Bauhaus-Projekt im nördlichen Ruhrgebiet – Interdisziplinäres Reallabor für nachhaltige Stadtentwicklungskonzepte (Drucksache 17/11654)“

#### Vorbemerkung

Die Emschergenossenschaft ist ein öffentlich-rechtliches Wasserwirtschaftsunternehmen und wurde 1899 als erste Organisation dieser Art in Deutschland gegründet. Sie kümmert sich seitdem unter anderem um die Unterhaltung der Emscher, um die Abwasserentsorgung und -reinigung sowie um den Hochwasserschutz.

Seit 1992 plant und setzt die Emschergenossenschaft in enger Abstimmung mit den regionalen Kommunen das Generationenprojekt Emscher-Umbau um, in das über einen Zeitraum von rund 30 Jahren 5,5 Milliarden Euro investiert werden. Bis Ende 2021 wird das Emscher-System vom Abwasser befreit und damit die Grundlage für eine ökologische Aufwertung geschaffen sein. Für die Emscher-Region und besonders für die umliegenden Quartiere bedeutet die Renaturierung des ehemals Abwasser führenden Fluss-Systems eine große ökologische, städtebauliche und wirtschaftliche Entwicklungschance, die es gemeinsam mit allen relevanten Akteuren in der Region zu erschließen gilt.

Vor dem Hintergrund der europäischen Klimaziele, des Europäischen Green Deals und der Wachstumsstrategie für die Post-Corona-Zeit plant die EU-Kommission die Errichtung europäischer Bauhaus-Projekte als Reallabore für neue Ansätze einer nachhaltigen Stadt- und Regionalentwicklung. Sie sollen technische Lösungen zur Minderung von CO<sub>2</sub>-Emissionen in die breite Umsetzung bringen, nachhaltige Wachstumspfade aufzeigen und sich dabei insbesondere ästhetischen und kulturellen Aspekten widmen. Jede Bauhaus-Region soll dabei für einen besonderen thematischen Schwerpunkt stehen.

## **Zum Antrag von BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN**

Die Emscher-Genossenschaft begrüßt das Vorhaben der Europäischen Kommission und befürwortet die Initiative von BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN, die Emscher-Region als einen der Orte innerhalb des Bauhaus-Netzwerkes auszuwählen. Die Region steht – wie keine andere in Europa – für den Strukturwandel von einer durch Schwerindustrie, Kohle und Stahl geprägten Industrielandschaft.

Mit Projekten wie der IBA Emscherpark, dem Emscher-Umbau, der Initiative „Innovation City“ oder dem Kulturhauptstadtjahr 2010 hat sich das Ruhrgebiet sichtbar auf den Weg gemacht, eine sozial-ökologische Transformation in der Region zu initiieren. Weiterhin entstand im Rahmen der Ruhrkonferenz mit dem Projekt „Klimaresiliente Region mit internationaler Strahlkraft“ (KRIS) ein enges Netzwerk der Kommunen und der Wasserwirtschaftsverbände zur Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen in besonders urban-verdichteten Räumen.

Gleichzeitig sind die Herausforderungen im nördlichen Ruhrgebiet noch immer groß. Die Region zählt zu den Gebieten in Deutschland mit den niedrigsten Pro-Kopf-Einkommen, mit den höchsten Arbeitslosenquoten und einem signifikanten Rückstand bei den Investitionen in öffentliche Infrastrukturen.

Soll die Emscher-Region als Reallabor für nachhaltiges Wohnen und Arbeiten entwickelt werden, müssen aus unserer Sicht insbesondere die Themenbereiche Gebäudesanierung, dezentrale Energieerzeugung, nachhaltige Wassernutzung, innovative Abfall- und Abwasseraufbereitung, Klimafolgenanpassung und Mobilität im Fokus stehen. Dabei sollte nicht auf einzelne Gebäude als Leuchttürme abgezielt werden, sondern ein quartiersweiter Ansatz verfolgt werden, um Synergiepotenziale einer vernetzten Siedlungsstruktur zu erschließen. Auch ist von der Praxis, in einzelnen Modellprojekten zu denken, zugunsten einer breiten regionalen Umsetzungsperspektive abzusehen, wie es zum Beispiel beim „KRIS“-Projekt oder bei „Innovation City“ der Fall ist.

Die renaturierte Emscher kann dabei als ein blau-grünes Band durch die Region fungieren, entlang dessen die konkreten Vorhaben entwickelt werden. Sie bietet durch die im Rahmen des Umbaus entstehenden attraktiven Radwege neue nachhaltige Möglichkeiten der Mobilität, Naherholung und des Fahrrad-Tourismus. Gleichzeitig kann die Emscher mit ihren Kunst- und Kulturangeboten einen ersten Anknüpfungspunkt für die von der EU-Kommission – ganz im Sinne des Bauhaus-Gedankens – angedachte Verschränkung von Nachhaltigkeit und Ästhetik darstellen.